

Im W. rechteckige Tür, darüber breites Oberlicht, daneben rechteckige Öffnung in abgekanteter Steinrahmung; über der Empore vermauerte Spitzbogennische. Im N. zwei hohe zweiteilige Spitzbogenfenster in abge- schrägter Laibung und verschieden geformtem, zum Teil erneuertem Maßwerke. In S. verkürztes zwei- teiliges Spitzbogenfenster mit zweifachem Dreipaßmaßwerke.

Chor: Eine Stufe erhöht, gegen die Achse des Langhauses nach N. verrückt, von diesem durch derben abgekanteten Scheidebogen getrennt. Netzgewölbe, dessen birnförmige Rippen übergangslos zu dreiviertel- runden Diensten verlaufen, die in etwa Drittel-Wandhöhe auf geringen, unten zugespitzten Wandträgern aufsitzen. Altarraum um eine weitere Stufe er- höht, in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Im S. mit flachem Kleeblattbogenabschlusse in abgekanteter Rahmung und ein verkürztes zwei- teiliges Spitzbogenfenster mit Dreipaßmaßwerk; ferner eine zweite schmale Tür mit ebensolchem Abschlusse und zweiteilige Sessionsnische mit gekehlter Rahmung und kurzem einspringenden Mittelbalken. Im O. drei hohe zweiteilige Spitz- bogenfenster mit Dreipaßmaßwerk.

Chor.

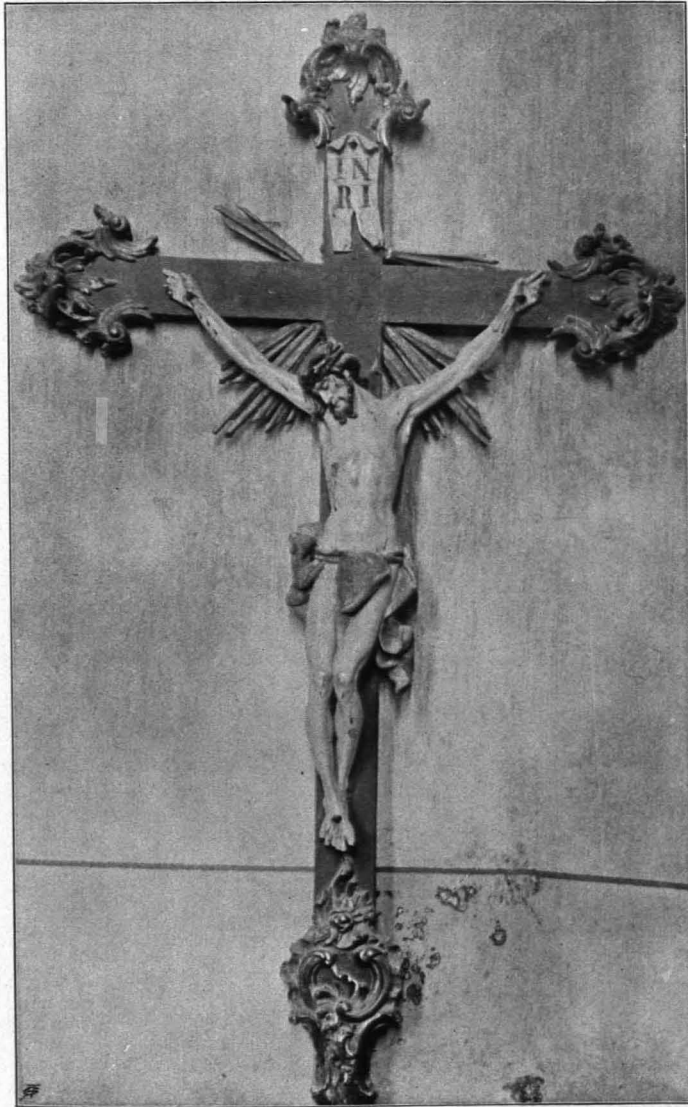


Fig. 85 St. Gotthard, Pfarrkirche, Kruzifix (S. 72)

zwei gewundene Säulenpaare mit Weinlaub, davor Statuetten der Hl. Johannes Ev. und Paulus; im mittleren Interkolumnium Madonna mit dem Kinde (Anfang des XVI. Jhs.). Auf den kurzen Giebel- schenkeln stehen der hl. Antonius von Padua und ein hl. Bischof mit dem Kruzifixe in der Hand. Über der Madonna großes Cherubsköpfchen, weiter über Kämpfern ausladendes Gebälk, gebrochener Segment- giebel mit großen Cherubsköpfchen vor jedem der volutenförmig eingerollten Giebelschenkel; in der Mitte Figürchen der hl. Katharina. Mitte des XVII. Jhs. Mit späterem Tabernakel und anderen Ergän- zungen. Auf der Rückseite Aufschrift: 1727 gefast W. Leopoldt Felberer.

2. Seitenaltar, im Langhause an der Wand neben dem Scheidebogen. — Gemauerte Mensa; hölzerner marmorierter Wandaufbau, der aus einem stark erneuten Tabernakel und zwei seitlichen Postamenten besteht. Diese sind mit Wappenschilden, die oben mit Cherubsköpfchen bekrönt sind, besetzt und tragen kleine polychromierte Holzstatuen der hl. Augustin und Florian. Über dem Tabernakel schmerzhaft

Turm: Untergeschoß, Durchgang in der Rich- tung S.-N., sich beiderseits spitzbogig öffnend; gratiges Gewölbe. Die Westseite durch abge- faßten Pfeiler senkrecht geteilt.

Turm.

Anbauten: 1. Kapelle; südlich vom Langhause. Mit dem Langhause durch zwei spitze abge- kantete Scheidebogen verbunden, die von einem freistehenden, achteckigen Mittelpfeiler und zwei seitlichen Halbpfeilern gestützt werden.

Anbauten.

Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar, an der Ostwand des Chores (Fig. 82). Holz polychromiert, zum Teil vergoldet; freistehender Aufbau über breitem, gestuftem Sockel, auf dem über Gesimse links und rechts je ein dreiteiliges, mit dem Mittel- teile vorspringendes Postament steht. Auf diesem stehen die den Altar flankierenden gekuppelten, gewundenen Säulen mit reichem, buntem Frucht- gewinde und vergoldeten Kompositkapitälern. Davor steht je eine überlebensgroße Statue eines hl. Bischofs im Ornate; links Nikolaus, rechts Hugo von Lincoln (Fig. 83). Darüber über Kämpfern, die mit vergoldetem Akanthus besetzt sind, aus- ladendes Gebälk, das über gebrochenem Flach- giebel den Aufsatz trägt. Den Mittelteil des Untergeschosses faßt ein akanthus- und eierstab- besetzter Rahmen ein, dessen Scheitel ein großes Cherubsköpfchen einnimmt; in der Mitte vor modern verglasten Rückwand über Postament mit gebrochenen Seitenvoluten Statue des hl. Gotthard. — Der Aufsatz wiederholt in kleineren Dimensionen den unteren Aufbau;

Einrichtung.

Altäre.
Fig. 82.

Fig. 83.